



Laibacher Zeitung.

Dinstag den 26. November.

Deutschland.

Das Königl. hannoversche Ministerium des Innern hat unterm 7. November folgende Bekanntmachung, die Schonung der Denkmale der Vorzeit betreffend, erlassen: „Wir finden Uns veranlaßt, die Obrigkeiten anzuweisen, auf geeignete Weise dafür zu sorgen, daß die in ihren Bezirken etwa befindlichen Denkmale der Vorzeit, als Gräber, sogenannte Hünenbetten &c., gehörig erhalten werden. Auch empfehlen wir den Forst-, Landesöconomie-, Bergbau- und Eisenbahnbau-Beamten, in ihrem Wirkungskreise für Schonung der fraglichen Denkmale Sorge zu tragen. Ist eine Schonung (bei Wegeanlagen, Forstausrodungen, Urbarmachungen &c.) nicht thunlich, so sind die Alterthümer, welche sich finden, als Urnen, Waffentheile, Geräthe &c., wenn nicht von andern Seiten begründete Ansprüche daran erhoben worden, unter Angabe des Fundorts an das unterzeichnete Ministerium einzusenden. Ferner haben die Obrigkeiten und sonstigen Behörden Uns Kenntniß zu geben von den Alterthümern, welche etwa früher gefunden und noch vorhanden sind, ohne in Privateigenthum übergegangen zu seyn.“ (West. B.)

Frankreich.

Der Marschall Bugeaud hat aus dem bivouac von Ain-el-Arbaa (bei den Beni-Quaquennoun) unterm 2. November an den Kriegs-Minister folgenden Bericht gesendet: Herr Marschall! Das Treffen vom 28. Oct. hat die Resultate, die ich davon hoffte, hervorgebracht. Die Flissat-el-Bahar und die Beni-Djenad, zwei große Stämme, haben sich gestern gänzlich unterworfen. Es fehlte kein einziger Chef bei der Versammlung, welche um mein Zelt Statt hatte. Nachdem ich mich einige Zeit mit ihnen von ihren Interessen und den Absichten der Regierung in ihrer Hinsicht unterhalten hatte, habe ich die Männer eingesetzt, welche diese großen Bruchtheile der Bewohner der nördlichen Abhänge der Gebirgskette des Tur-

jura verwalten sollen. Die Flissat-el-Bahar zählen 5200 und die Beni-Djenad 4500 Flinten. Diese beiden Stämme haben gleich begonnen, die Steuer zu zahlen. Ich würde sie gänzlich eingesammelt haben, wenn ich einige Tage geblieben wäre, um den Chefs Zeit zu lassen, das Gebirge zu durchziehen (diese Steuer wird in 12 Tagen zu Dellhs ganz bezahlt werden), aber das schlechte Wetter bedrohte uns, und ich hatte Eile, die Truppen in ihr Lager in den Umgebungen von Algier zurückzuführen, um sie einige Tage genießen zu lassen. Sobald sie sich wieder ein wenig erfrischt haben werden, werden sie die Straßenarbeiten und das Urbarmachen wieder vornehmen, wenn die Jahreszeit nicht zu schlecht ist. Dieser kleine Feldzug, welcher am 22. September begonnen, endiget sich auf die glücklichste Weise. Eine Empörung im Osten von Dellhs, welche sich hätte ausdehnen können, ist erstickt worden; zwei neue Stämme haben sich unterworfen und von dieser Seite den Umfang unserer Herrschaft merklich vergrößert; endlich werden unsere Waffen mehr als je durch die Völkerschaften der Kabylen geachtet. Unser Treffen vom 28. wird bis in die Nähe von Bugia wiederholt haben.“

Ungefähr 1500 Mann verschiedener Corps sind am 8. November Morgens an Bord der Fregatte »Montezuma« und der beiden Gabarren »Provencale« und »Perdrix« in Toulon eingeschifft worden. Die beiden ersten Schiffe gehen nach Algier, das dritte nach Drau. Man spricht von der baldigen Bewaffnung einiger leichten Schiffe im Hafen von Toulon. (W. Z.)

Spanien.

Folgender Brief des M. Chronicle wirft einiges Licht auf mehrere der bei den neuesten Ereignissen genannten Personen: „Bayonne, 1. November. Schon zeigen sich mehrere Symptome, daß die Madrider Regierung eine Erhebung der Progressisten-Partei in Nord-Spanien fürchtet. Truppen-Bewegungen finden nach allen Richtungen Statt

und fast in jeder Woche wechseln Regimenter ihre Stand-Quartiere. Auch hat man an die Truppen in den baskischen Provinzen neue Waffen verabreicht. Die Ankunft Oribe's in der Rioja wird vom General-Capitän des Baskenlandes mit größter Ungeduld erwartet, da man besorgt, der Ausbruch einer Empörung möchte vor seiner Ankunft in dem Bezirke erfolgen, wo Martin Zurbarano großen Einfluß besitzt und jetzt, wie man vermuthet, seine Kräfte sammelt. Es sollte mich nicht wundern, wenn der Ruf der Empörung zuerst in der Umgegend von Logrono erschallte, und an der Nordgränze dürfte er seinen ersten Wiederhall finden. Narvaez weiß, wessen Zurbarano, der alte Contrabandist aber grundehrliche Patriot, fähig ist, und so sehr fürchtet er seinen Namen und Einfluß, daß er ohne Zweifel an Oribe den gemessenen Befehl gegeben hat ihn zu fangen, und, nach Identificirung seiner Person, auf der Stelle erschiesen zu lassen. Wie rasch und genau Zurbarano seine Nachrichten einzieht, mögen Sie aus der Thatsache schließen, daß die mündliche Ordre kaum Narvaez Lippen in seinem Cabinett zu Madrid entfallen war, als sie auch schon zur Kunde seines beabsichtigten Opfers gelangte. Zurbarano, das läßt sich vermuthen, hat wohl keine Lust, den Wollzug dieser Ordre ruhig abzuwarten, sondern wird etwas zu thun versuchen, bevor die Regimenter Maria Christina und Infanta di Rioja besetzen, d. h. er wird entweder zu entweichen oder Widerstand zu leisten trachten. Bei seinem bekannten Charakter ist letzteres nicht das Unwahrscheinlichere. Wie man mir versichert, erhielt der General-Capitän Amor, dessen Hauptquartier in Victoria ist, am 29. v. M. Befehl vom Kriegs-Ministerium, mehrere Verhaftungen vorzunehmen, bis jetzt scheint aber keine vollzogen zu seyn. Natürlich werden die Officiere, die ihrer mutmaßlichen constitutionellen Gesinnung wegen, oder weil sie unter Espartero gedient, aus der Armee entlassen sind und die sich jetzt im Depot in Alava und anderwärts befinden, streng beobachtet. Der alte Jaureguay, der weiland berühmte „Pastor,“ Mina's Freund und Waffenbruder, der guipuzcoanische Kämpfe gegen Frankreich in den Jahren 1809 und 1823, der ergebnste Vertheidiger spanischer Freiheit, ist jetzt eine Art Anhängsel des General-Capitäns von Biscaya. Er wohnt in Victoria, wo er beinahe nichts thut als essen, trinken und schlafen — „calentando la cocina, die Küche wärmend,“ wie die Spanier zur Bezeichnung indolenter Trägheit sagen. Es ging die Rede davon man werde ihn in der Rioja verwenden, den alten Guerillaführer gegen den alten Contrabandisten, im Falle nämlich, daß ein Aufstand der Art ausbräche, wie die Regierung ihn erwartet und fürchtet. Ich zweifle in-

dessen, daß man den Pastor, im Fall eines Kampfes zwischen Constitutionellen und Anticonstitutionellen, activ verwenden möchte. Seine alten Instincte, sein Haß der Tyrannei und seine Freiheitsliebe, welche die Tage seiner Jugend auszeichneten und sein Mannesalter berühmt machten, und denen er all seinen Ruf und seinen Einfluß in den Provinzen verdankt, möchten, das besorgt wohl die Regierung, in einer Anwendung von Gewissensbiß und Reue in ihm wieder erwachen. Doch vertrauen seine jetzigen Freunde und Gönner auf ein in seinem Herzen vorwaltendes Gefühl, nämlich auf seinen bekannten persönlichen Haß gegen Espartero; in einer Seele wie der Jaureguay's ist ein solcher Haß nachhaltig durchs ganze Leben, und er war auch ohne Zweifel der Beweggrund zu seiner, ob zwar späten und unwirksamen Theilnahme an O'Donnell's Rebellion in Pampeluna vom Jahr 1841. Dieser Haß hat seinen armseligen Ursprung in verletzter Eitelkeit oder gekränktem Ehrgeiz. Aber Jaureguay, der Hirtenkrieger von 1809, der Guerillaführer von Descarga, Salinas, Acentia, dem Lecuerburi-Paß und den „Dos Hermanos“, jetzt der Freund und Diener französischer Herrschaft im constitutionellen Spanien! Wer hätte sich das träumen lassen! Die Verhaftung Prim's geschah auf den Verdacht seiner Theilnahme an dem Mord-Complot gegen Narvaez. Man spricht auch von einer aufgefangenen Correspondenz zwischen ihm und General Amettler. Letztern Theil der Anklage möchte ich aber bezweifeln, nicht etwa weil ich Hrn. Prim nicht zutraute, allenfalls sich gegen seinen eigenen Vater aufzulehnen, vorausgesetzt, daß dieses seiner Geldgier — denn er ist bis ins Mark ein Catalonier — seiner Selbstsucht und Eitelkeit fröhnen könnte; allein zu dem demokratischen Grafen, dem republikanischen Aristocraten, der Berühmtheit von Bich und dem Helden wider seinen Willen von Neuß hegt Niemand Vertrauen, am wenigsten von Allen seine vormaligen Freunde, die Centralisten, dieselben Leute, welche jetzt in Briefwechsel mit ihm stehen sollen. Niemand weiß besser als ich, der Schreiber dieses Briefes, mit welcher tiefem Hasse, welcher äußerster Verachtung sowohl Amettler als Ballera und Martell sich über den vormaligen Hornisten der Neußer Freiwilligen ausgebrückt haben. Es ist wahr, Prim beklagte sein vorjähriges Benehmen, aber als er es that, da war von den 30,000 Thln., die ihm Maria Christine als Rückzugsgeld geschenkt, der letzte Real ausgegeben. Es ist wahr, demüthig und eifrig suchte er vor nicht langer Zeit eine Unterredung mit dem Helden von Vergara in London, und wurde von diesem abgewiesen. Es ist wahr, er wandte sich an Mendizabal in Paris, und dieser „Juan y Medio“,

wie der Ex-Finanz-Minister volksprüchlich in Spanien genannt wird, zeigte ihm die Thür. Es ist wahr, er weinte vor mehreren Leitern der Progressisten-Partei in Madrid unlängst Thränen des Schmerzes und der Reue, und flehte um Wiederaufnahme des reuigen Schafs in die Hürde. Es ist wahr, alles das mag seine Wirkung gethan haben — denn „Menschen sind kein Stahl, und auch der Stahl läßt sich biegen“ — und es ist keineswegs unmöglich, daß der Graf von Reuß in seiner Zerknirschung sich in das erste tolle und verzweifelte Abenteuer, das sich darbietet, gestürzt hat, um die Aufrichtigkeit seiner Reue zu beweisen. Das mag alles seyn; aber wie ich die spanischen Parteien kenne, und ich kenne sie gut, warte ich auf weitere Beweise, bis ich glaube, daß Juan Prim von solchen Männern wie Ballera, Ametller und Martell in das Geheimniß ihrer Pläne eingeweiht worden.“ (W. 3.)

Großbritannien.

Der auf Hong-kong erscheinende Friend of China vom 31. Juli schreibt in Betreff des Betrugs, den die Chinesen mit dem Friedensvertrag gespielt haben sollen: „Der mangelhafteste Theil des Vertrags ist Artikel 13, durch welchen die chinesischen Kaufleute, welche auf Hong-kong Waren für den Norden kaufen, genöthigt sind, sie auf chinesischen Fahrzeugen fortzuführen. Das Nachtheilige dieser Bestimmung wurde bereits von der Colonie verspürt. Für die hier einkaufenden Kaufleute wäre von großem Vortheile die Schnelligkeit und Sicherheit gegen Schiffbruch und Seeräuber, womit sie die Waren auf englischen Schiffen verschleppen könnten. Dieses Vortheils beraubt, suchen sie den alten Markt in Canton wieder auf, wo sie das Gekaufte auf dem kostspieligen, aber sichern Wege der Binnenschiffahrt verschleppen können. Obige Beschränkung, die in der amtlichen englischen Uebersetzung ausgelassen seyn soll, hat bereits dem Verkehre von Hong-kong mit der chinesischen Küste empfindlichen Schaden verursacht. Obgleich der Vertrag schon über ein Jahr alt ist, kommt doch nicht Ein chinesischer Kaufmann zu uns; die wenigen Artikel, die Abgang finden, werden von Matrosen zur Einschmuggelung in China gegen Kampher und Maun eingetauscht.“

Das neulich in Greenwich vom Stapel gelassene Dampfboot „Mystery“ erregt in diesem Augenblicke die größte Aufmerksamkeit. Es ist von sehr schöner Construction; seine Tragfähigkeit ist 50 Tonnen, seine Maschine ist der Länge nach am Schiffe angebracht, und zeichnet sich durch Leichtigkeit und Zierlichkeit aus. Der Motor besteht aus einem Fächer, gleich dem Flügel einer Windmühle, und ist wie die archimedische Schraube unter dem Wasser am Hinterteile des

Bootes befestigt. Er hat eine senkrechte und horizontale Bewegung, jene regelt den Schnellgang, diese, welche einen Halbzirkel beschreibt, die Richtung des Schiffes. Diese letztere ist von wunderbarer Kraft, denn während sie den Gebrauch der Ruder entbehrlich macht, dreht sich das Boot wie ein Kreisel rings um sich herum, ohne vor noch rückwärts zu weichen, es sey denn, daß die Fluth oder der Wind sehr einwirke. Diese eigenthümliche, schöne und unschätzbare Thätigkeit des Fächers ist die höchst sinnreiche Erfindung des Ingenieurs Herrn Hunt zu Greenwich. Der Fächer kann an jedem Segelschiffe angebracht und ohne Dampf in Wirksamkeit gesetzt werden. Wiewohl der „Mystery“ noch nicht vollendet ist, wurde mit demselben doch am 3. October, zur Begrüßung der aus Schottland zurückkehrenden Königin und des Prinzen Albert, eine Probe angestellt. Die Eigenthümer, Herren Hunt und Holl, luden einige ihrer Freunde zur Theilnahme an der Fahrt ein. Das nette kleine Boot verließ um 11 $\frac{1}{4}$ Uhr Vormittags den Molo von Greenwich; die Maschinen arbeiteten trefflich, und es glitt, wie von einer unsichtbaren Gewalt fortgetrieben, über die Wellen, ohne kaum das Wasser zu bewegen. Bei Grays, in der Nähe von Gravesend, ward der Black Eagle, gefolgt von der königlichen Yacht, sichtbar, und der Mystery drehte sich nun im Kreise herum, um das königliche Geschwader zu erwarten, dessen Offiziere ihn mit Erstaunen betrachteten. Der Mystery fuhr dann in ihrer Gesellschaft bis Woolwich, und hatte den Weg von Greenwich bis Grays und dann bis Woolwich in 2 $\frac{3}{4}$ Stunden zurückgelegt.

Bekanntlich schickt Großbritannien einen großen Theil seiner Verbrecher nach Australien; einige bessern sich dort allerdings, einige werden aber noch verstockter; in der letzten Zeit hat man deshalb diese Böswilligen von den Bessern getrennt und sechshundert auf einmal an einen völlig öden Ort zwischen den Inseln Norfolk, Philipp und Moreton Bai gebracht. Diese Einöde heißt die „Höllens-Insel“ wegen der teuflischen Bosheit ihrer neuen Bewohner, welche die größten Bösewichte Großbritanniens sind. Fast Alle entgingen nur in Folge der Nachsicht der Geschworenen oder wegen zufälliger Umstände der Todesstrafe, die sie sämmtlich verdient hatten. Unter diesen Menschen zählt man zwei Mordmörder; einen, der dreimal verheirathet war und seine drei Frauen umbrachte; einen, der im Dienste bei einem Branntweinbrenner stand und seine Geliebte in brennendem Weingeist umbrachte; einen endlich, der aus Hunger und Nothheit sein eigenes Kind schlachtete und aß. Diese Geschöpfe, welche von dem Menschen nichts haben, als die Gestalt, werden wie wilde Thiere behandelt und stehen völlig außerhalb der Geseze. Soldaten bewachen sie und schießen sie ohne Umstände

nieder, wenn sie sich auslehnen. Unter einander liefern sie sich häufig die furchterlichsten Kämpfe und beweisen dabei eine unerhörte Grausamkeit. Die Hölleninsel wird aber auch in der Straf-Colonie so gefürchtet, daß die Verurtheilten sie für die entsetzlichste aller Strafen ansehen. (W. Z.)

Die Kosten der jetzt im Bau befindlichen neuen Parlamentshäuser waren auf 700,000 Pfd. Sterling veranschlagt; sie haben aber, obgleich sie erst zur Hälfte fertig sind, bereits Eine Million Pfd. St. gekostet. (W. Z.)

London, 12. November. Die Königin und Prinz Albert sind nach Burghleith-House abgereist, wohin ihnen Sir R. Peel alsbald nachfolgte.

Aus Dublin wird unterm 10. November geschrieben: »Von Seiten der Angeklagten im Staatsprozeß wird wahrscheinlich schon morgen im Gerichtshofe der Queensbench durch Hrn. Colman D'Voghlen der Antrag gestellt werden, daß die Bürgschaftscheine, welche D'Connell und seine Mitangeklagten für ihr Erscheinen vor Gericht ausstellen mußten, jetzt nach Erledigung der Sache den betreffenden Anwälten zurückgegeben werden möchten. Obgleich nämlich das Urtheil des Gerichtshofes umgestoßen worden ist und die Gefangenen in Freiheit sich befinden, so sind sie dennoch durch ihre Bürgschaftstellung zu fortwährendem Erscheinen auf etwaige Aufforderungen des Gerichtshofes so lange verpflichtet, bis der Gerichtshof selbst sie dieser Verpflichtungen entbindet und ihnen die Bürgschaftscheine zurückgibt. Beides zu bewirken, wird der Zweck des morgen von Hrn. D'Voghlen zu stellenden Antrags seyn. Wie man hört, will der Attorney-General seine Einwilligung geben. (West. B.)

R u s s l a n d.

St. Petersburg, 5. November. Die Nachrichten, welche aus den meisten russischen Provinzialstädten über die nachtheiligen Folgen der diesjährigen regnerischen Witterung, auf die Ernte namentlich, eingehen, lauten sehr betrübend. — Aus mehreren Theilen des Reiches gehen Meldungen über eine merkliche Zunahme der Wölfe ein, die nicht nur Hausthiere, sondern auch Menschen anfallen. — Allen Polizeibehörden ist vorgeschrieben worden, den nach Sibirien verbannten Verbrechern die Mitführung von Eigenthum nicht zu gestatten, sondern ihnen solches schon auf dem Transporte dahin abzunehmen. Ist es in Menge bei ihnen vorhanden, so soll es öffentlich versteigert und das daraus gelöste Geld der in der Stadt Tobolsk zur Unterbringung der in Sibirien ankom-

menden Verbrecher bestehenden Expedition übermacht werden. — In den letzten Tagen des Septembers wurde auf dem Universitätsplatze in Kasan der Grund zu einem, dem dort geborenen classischen russischen Dichter Derschawin zu errichtenden Denkmale gelegt. (W. Z.)

O s m a n i s c h e s R e i c h.

Constantinopel, 6. November. Am 2. d. M. Morgens verkündeten zahlreiche Artilleriesalven den Bewohnern dieser Hauptstadt die Geburt eines Prinzen, welcher den Namen Mehmed Reshad erhalten hat. Das dieses Ereigniß betreffende großherrliche Handschreiben wurde von dem Chef der Eunuchen, Taifar Aga, im feierlichen Zuge zur Pforte gebracht und daselbst unter den herkömmlichen Ceremonien verlesen. Vorgestern fand die Aufwartung der ottomanischen Minister und Großwürdenträger im Serail Statt.

Der Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Rifaat Pascha, ist seines Postens enthoben worden, und hat den ehemaligen Botschafter in London, und Mitglied des Reichs-Conseils, Ahmed Schekib Efendi, zum Nachfolger erhalten. Gestern machte Rifaat Pascha die üblichen Besuche bei der Pforte.

Muchtar Bei, ottomanischer Botschafter am k. k. österreichischen Hofe, ist abberufen und an Schekib Efendi's Stelle zum Mitgliede des Reichsrathes ernannt. Nach seiner Abreise von Wien wird der erste Botschafts-Secretär, Resib Bei, als Geschäftsträger fungiren.

Der k. k. Oberarzt, Dr. Carl Bernard, seit sechs Jahren in Diensten der Pforte, Schöpfer und Seele der hiesigen medicinischen Schule von Galata-Seraf, ist am 2. d. M. an den Folgen einer Ohrspeicheldrüsen-Entzündung gestorben. Das plötzliche Hinscheiden des in der Blüthe der Jahre stehenden Mannes hat in allen Classen der Gesellschaft die lebhafteste Theilnahme erregt und wird von den fanatischen Muselmännern nicht minder als von Franken und Raaja's betrauert. Diese allgemeine Trauer, die sich vorzüglich bei seinem Leichenbegängnisse kundgab, kann zugleich als die schönste Lobrede auf die Verdienste des Verbliebenen betrachtet werden, der ausgezeichnete Talente und rastlose Thätigkeit mit seltener Befähigung für seinen Beruf und einem Eifer verband, der ihm zur höchsten Ehre gereichte, aber seine Lebensstage nothwendiger Weise abkürzen mußte.

Am 30. v. M. hatte der königlich großbritannische Botschafter, Sir Stratford-Canning, die Ehre, Sr. Hoheit dem Sultan das Notificationschreiben über die Geburt des Prinzen Alfred in einer besondern Audienz zu überreichen.

Der k. k. Regierungsrath, Freiherr von Geringer, hat heute diese Hauptstadt verlassen, um seine Rückreise nach Wien, über Triest, anzutreten. (W. Z.)

Anhang zur Laibacher Zeitung.

Cours vom 22. November 1844.

	Mittelpreis.	
Staatsschuldverschreib. zu 5 pCt. (in G.M.)	110	1/16
Verloste Obligation. d. Hoffkam- mer-Obligation. d. Zwanas	zu 5 Cpt. —	
Darlehens in Krain u. Aera-	zu 4 1/2 „ —	
rial. Obligat. v. Tyrol, Vor-	zu 4 „ —	100 1/2
arlberg und Salzburg	zu 5 1/2 „ —	78
Darl. mit Verlot. v. J. 1834 für 500 fl. (in G.M.)	772	1/2
detto ditto v. J. 1839 „ 250 „ (in G.M.)	317	1/2
detto ditto ditto „ 50 „ (in G.M.)	63	1/2
Wien. Stadt. Banco-Obl. zu 2 1/2 pCt. (in G.M.)	64	7/8
Obligat. der allgem. und Anzar. Hoffkammer. der ältern Com- bardischen Schulden, der in Florenz und Genua aufge- nommenen Anlehen	zu 5 pCt. — zu 2 1/2 „ — zu 2 1/4 „ — zu 2 „ — zu 1 3/4 „ —	64 7/8 — — — —
Obligationen der Stände v. Oesterreich unter und ob der Enns, von Böh- men, Mähren, Schles- ten, Steyermark, Kärn- ten, Krain, Gory und des B. Oberk. Amtes	zu 5 pCt. — zu 2 1/2 „ — zu 2 1/4 „ — zu 2 „ — zu 1 3/4 „ —	64 3/8 — — — —

Getreid-Durchschnitts-Preise

in Laibach am 23. November 1844.

Marktpreise.

Ein Wiener Megen Weizen	2 fl.	37 2/3 fr.
— — Kukurup	— „	— „
— — Halbfrucht	— „	— „
— — Korn	1 „	46 2/4 „
— — Gerste	— „	— „
— — Hirse	1 „	45 3/4 „
— — Heiden	1 „	30 „
— — Hafer	1 „	6 „

Fremden-Anzeige

der hier Angekommenen und Abgereisten
Am 22. November 1844.

Hr. Joseph Muratti, Dr. der Rechte u. k. k. Polizei-Commissär, von Wien nach Triest. — Hr. Joseph Baltico, Postmeister, von Udine nach Bhakaburn. — Hr. Bernhard Klander, Handelsmann, nach Triest. — Hr. Wilhelm Kuhlmann, Kaufmann, von Triest nach Graz. — Hr. Carl Rosenberg, Dr. der Medicin, von Triest nach Graz. — Hr. Alois Karg, Handelsmann, von Triest nach Graz. — Hr. Joh. Marcovits, Handelsmann, von Wien nach Triest. — Hr. Carl Reide, Besitzer, von Triest nach Wien.

Am 23. Hr. Lorenz Wielchnig, Handelsmann und Besitzer, sammt Familie, von Triest nach Villach. — Hr. August Williers, englisch. Edelmann, sammt Gemahlinn und Dienerschaft, von Wien nach Rom. — Hr. Joh. Philipp Scharrf, Particulier, von Wien nach Triest. — Frau Baroninn Andriani, von Triest nach Wien. — Hr. Carl Buchler, Handelsmann, von Triest nach Graz.

(3. Laib. Zeitung v. 26. November 1844.)

Am 24. Hr. Joseph Bansk, ung. Edelmann, von Triest nach Wien — Hr. Heinrich Renner, Handlungsagent, von Klagenfurt nach Triest. — Hr. Joseph Schnedis, Handlungsagent, von Klagenfurt nach Triest. — Hr. Adolf v. Dheimb, Rittergutsbesitzer, von Wien nach Mailand.

Vermischte Verlautbarungen.

Z. 1858. (3) Nr. 2422/611.

Convocation.

Von dem Bezirksgerichte Münkendorf wird hiemit bekannt gemacht, daß jene, welche auf den Nachlaß des am 9. Mai 1844 in der Stadt Stein ab intestato verstorbenen k. k. Finanzwachaufseher Mathias Lutz Ansprüche zu machen vermeinen, solche bei der hiezu auf den 3. December d. J. Nachmittags um 3 Uhr hieramts angeordneten Tagssagung anmelden, widrigens aber die Folgen des § 814 b. G. B. sich selbst beimessen sollen.

Bezirksgericht Münkendorf den 15. November 1844.

Z. 1863. (3) Nr. 3262.

Edict

Von dem Bezirksgerichte Rupertsdorf zu Neustadt wird bekannt gemacht: Es sey von diesem Gerichte auf Ansuchen des Herrn Johann Bapt. Globotschnig, Handelsmann in Neustadt, wider Gottfried Buttler von ebenda, wegen aus dem wirthschaftsämtlichen Vergleiche ddo. 27. August et intab. 5. October 1841, schuldtigen 138 fl. G. M. c. s. c., in die öffentliche Versteigerung des dem Exquirten gehörigen, der Kapittelherrschaft Neustadt sub Rect. Nr. 251 und Urb. Nr. 336 dienstbaren, zu Neustadt sub Consc. Nr. 212 gelegenen, auf 800 fl. G. M. geschätzten Hauses nebst Gartens, und des demselben gehörigen, in zwei Schweinen, einem Wagerl, dann Zimmereinrichtung und Bettzeug bestehenden, auf 44 fl. 8 kr. geschätzten Mobilars gewilliget und hiezu drei Termine, als auf den 12. December d. J., dann 15. Jänner und 15. Februar k. J. 1845, jedesmal von 9 bis 12 Uhr Vormittags im Hause des Exquirten mit dem Beisatze bestimmt worden sey, daß wenn diese Realität und Fahrnisse weder bei der ersten noch zweiten Tagssagung um den Schätzungsbetrag oder darüber an Mann gebracht werden sollten, dieselben bei der dritten auch unter dem Schätzungsbetrage hintangegeben werden würden. Den Kauflustigen steht frei, die dießfälligen Licitationbedingungen in der dießgerichtlichen Registratur zu den gewöhnlichen Amtsstunden, oder bei dem Executionsführer einzusehen.

Bezirksgericht Rupertsdorf zu Neustadt am 19. October 1844.

B. 1757. (4)

Kundmachung.

Die sechzehnte Verlosung
der hochfürstlich Esterhazy'schen Anleihe von
Sieben Millionen Gulden Conventions = Münze
erfolgt

am 16. December 1844.

Die dießfälligen Lose werden für diese Ziehung bei mir Gefertigten gegen Verlust versichert, worüber man sich von jetzt an, bis einschließig 14. December d. J. ins Einverständniß setzen wolle. Die mit dem Gewinn von 50 fl. gezogenen Lose können sonach gegen nicht gezogene Lose umgetauscht werden.

Joh. Ev. Butscher,
Handelsmann in Laibach am Marienplatz.

B. 1879. (1)

Pränumerations-Ankündigung!

Im Verlage der Gefertigten und in Commission bei Ignaz Klang,
Buchhändler in Wien, in der Dorotheergasse Nr. 1105, im linken Eckhause vom Graben hinein,
erscheint auf Pränumeration:

Ein noch nicht vorhandenes, geographisch topographisch = statistisches Werk
über die ganze österreichische Monarchie,
unter dem Titel:

Allgemeines geographisches Lexicon

des

Kaiserthums Oesterreich.

in einer (einzigen) alphab. Reihenfolge.

Das ist: Topographisch-statistische Beschreibung der Reiche, Staaten, Provinzen, Bezirke, Kreise, Delegationen, Viertel, Stühle, Comitate, Militärgränz-Bezirke &c., Städte, Festungen, Schlösser, Märkte, Dörfer, Weiler, Rotten, Klöster, Meierhöfe, Jägerhäuser, Bauernhöfe, Vorwerke, Fabriken, Waldbütten, Mühlen, Filatorien, Pusteln, Gränzhäuser, Contumax, Anstalten, Postelle, Ruinen, — der Bergwerke (Gold, Silber, Kupfer, Eisen-Werke), Gruben, Monumente, — Meere, Seen, Häfen, Buchten, Abenden, Landungs- und Hafensplätze, Inseln, Seggeln — Moräste, Ströme, Flüsse, Bäche, Wasserfälle, Straßen, Eisenbahnen, Canäle, — Gebirge, — Vor- gebirge, Berge, Pässe, Höhlen, Wälder, Auen, Ebenen, &c. &c. &c.

Nach amtlichen Quellen, von einer Gesellschaft Geographen und Postmänner.

Herausgegeben von Franz Rappersberger.

Dieses Werk wird ungefähr 300 Bogen stark und in monatlichen Lieferungen, jede zu 10 Bogen Groß-Octav, vom October d. J. angefangen, auf halbgeleimten Papier, erscheinen.

Der Pränumerations-Preis für jede Lieferung ist nur 50 kr. C. M. Mit der ersten Lieferung ist die letzte (für die seiner Zeit nichts zu entrichten kommt) vorausbezahlt.

Wer jedoch für 6 Lieferungen vorausbezahlt, erhält selbe um 4 fl. 30 kr.

Bei den Postämtern ist die halbjährige Pränumeration, inclusive der Taxen und Gebühr, 4 fl. 42 kr. C. M.

Mit dem Texte erscheinen von Zeit zu Zeit Kunstbeilagen auf feinem, weißem, geleimtem Landkartenpapiere, ebenfalls in Median-Größe, wovon 1 Bogen Kunstbeilage für 2 Textbogen in der monatlichen Bogenzahl gerechnet wird, und zwar:

1) 15 Karten über sämtliche Provinzen des Staates; 2) 1 große Postkarte der Monarchie in 4 Blättern, und 3) eine statistische General-Tabelle über die Kräfte der einzelnen Staaten und des ganzen Reiches, — der Text ist illustriert mit den Plänen der 20 Hauptstädte, mit den Configurationen aller Flüsse, Seen, der 209 Kreise, der 15 Staaten und den Wappen der 16 Provinzen.

Die 1. Lieferung ist bereits in allen Buchhandlungen vorrätzig, und wie dieselbe zeigt, eine Schriftgattung gewählt, die nicht nur wenig Raum erfordert und doch sehr deutlich, sondern auch für alle Nationen lesbar ist. Bei jedem Orte ist in möglichst kurzen und klaren Andeutungen Folgendes angegeben: die verschiedenen Benennungen in den 2 bis 6 landesüblichen Sprachen, — die Provinz, der Kreis, Landgericht, Bezirk, — ob Stadt, Markt, Dorf &c. — die Lage, — das Religionsbekenntniß der Bewohner, die Entfernung von der nächsten Postanstalt, oder von den nächstgelegenen Posten, oder wenn es ein Postamt ist, welche Orte zu dessen Bestellungsbezirk nach den neuesten Bestimmungen gehören, ob und welche verschiedene Nationen, Kirchen, Bergwerke, Fabriken, Mühlen vorhanden, welcher Handel getrieben, und welche sonstige bemerkenswerthe Gegenstände sich dort befinden, größtentheils mit Angabe der Häuser- und Bewohnerzahl, — ob Pfarre, oder zu welcher gehörig, — ob Sauerbrunnen, Mineralbad, Brücke oder Uebersahrt vorhanden ist, — ob sonst geschichtlich Merkwürdiges vorgefallen oder zu erwähnen ist, — welche Natur- und Kunstproducte erzeugt, welche Behörden ihren Sitz haben, — die Sehenswürdigkeiten in der Nähe, — zu welchem Schulorte, Decanate, Werbbezirke, zu welcher Pfarre, Grund- und Conscriptiohs-Herrschaft &c. &c. &c. gehörig.

Der Raum erlaubt es nicht, alle die vielen Materien anzuführen, welche bei einem Orte mehr oder weniger, je nachdem Veranlassung vorhanden ist, besprochen werden.

In unserer Zeit, wo in allen Geschäften ein geographisches Nachschlagebuch ein allgemeines Bedürfniß geworden, welches in einer alphabetischen Ordnung, jeden bewohnten Ort, und sonstigen Namen führenden geographischen Gegenstand beschreibt, nie seinen Werth und sein Interesse verliert, nie veraltet, und wegen der großen, mühevollen Arbeiten im Sammeln, Zusammenstellen, Vergleichen, Ordnen und wegen der sehr bedeutenden Geldauslage bis jetzt nicht zu Stande gekommen ist, dürfte dieses Werk den hohen und löblichen Behörden, Dominien, Magistraten, Regimentern, Kanzleien, Vereinen, Gesellschaften, Postämtern, Bibliotheken, Geschäftsleuten &c. willkommen seyn.

Die Namen der P. T. Abnehmer werden dem Werke, als Beförderer dieses großen Unternehmens, in einem eigenen Verzeichnisse beige druckt.

Pränumeration wird in den Buchhandlungen von **Ign. Edl. v. Kleinmayr, G. Lercher** und **J. Giontini**, in Laibach angenommen.

K. K. a. p. Erste typographische Kunstanstalt in Wien.

Bei **IGN. EDL. V. KLEINMAYR**, Buchhändler in Laibach, ist zu haben:

Neuester Oesterr. Briefsteller zum Behufe aller Menschenklassen in den k. k. Staaten. Wien geb. 24 kr.

Nuovo Segretario Italiano, raccolta di sollicitazioni in verso e in prosa per la gioventà in augurio di feste e buon capo d'anni Vienna. geb. 24 kr.

Pereira, Dr., Worüber ich schrieb, das habe ich gesehen! Oder: Unumstößlicher Beweis, daß die Lungenschwindsucht heilbar ist. Wien. geb. 36 kr.

Müller, Dr. Johann, populäre Darstellung der Erdkunde. Wien geb. 40 kr.

Schmidl, A. A. Handbuch für Reisende im Kaiserthume Oesterreich. Mit Post- und Reisekarte. Wien geb. 4 fl. 30 kr.

3. 1885.

Bei **GEORG LERCHER**, Buch-
händler in Laibach, ist neu zu haben:

Die
Schöpfungswunder
der
Unterwelt.

Interessante Schilderungen der berühmtesten
Höhlen, Quellen, Erdbeben, Vulcane, Berg-
werke, Versteinerungen und anderer Merkwür-
digkeiten
für Alt und Jung.

Von
Carl Hartmann.
Zwei starke Bände mit einer Menge Abbil-
dungen. Preis. 3 fl. 57 kr.
Umfänglich zugleich eines der nützlichsten und
belehrendsten Festgeschenke von bleibendem
Werthe; also wohl zu unterscheiden von so vielem
Faden und Nuglosen.

3. 1805. (1)

Neue Ritter Romane
von
Ludwig Dellarosa.

Bei
IGNAZ EDL. V. KLEINMAYR,
so wie bei G. Lercher und J. Giontini
in Laibach sind zu haben:

Die
Schloßruinen im Walde
oder

Graf Rinaldo's fürchterliche Gestalt.
Eine Rittergeschichte von Ludwig Dellarosa,
mit einem schönen Titelkupfer. 8. Wien. 48 kr.
Dellarosa, Ludwig, Adolph der Kühne,
Kraugraf von Dassel. Eine Rittergeschichte voll
Schreckensscenen aus den Zeiten des Faustrechts.
Neu bearbeitet. 2 Theile mit 2 herrlichen Kupfern.
8. geh. 1 fl. 36 kr.

— **Der Gottesgerichts-kampf um Mitter-**
nacht, oder der wandelnde Geist in der Burgfeste
Greifenstein. Eine Geister- und Rittergeschichte
aus den Zeiten Kaiser Rudolph von Habsburg.
Mit 2 Titeln. 8. geh. 48 kr.

— **Arnulf Schreckenwald, genannt der**
Eisenfresser, oder die Blutrache auf Burg Aggstein
an der Donau. Schauerliche Geister- und Ritter-
geschichte aus Oesterreichs Vorzeit. Mit einem
herrlichen Kupfer. 8. 48 kr.

3. 1806. (3)

Bei **Ignaz Edl. v. Kleinmayr**, Buch-
Kunst- und Musikalien-Händler in Laibach,
ist vorrätzig:

Großer steyermärkischer
National-Kalender

für alle
Religions-Bekenntnisse des österreichischen
Kaiserstaates
auf das Gemeinjahr
1845.

4. Graß. geb. 1 fl.

Kleiner allgemeiner
National-Kalender

für alle
Religions-Bekenntnisse des österreichischen
Kaiserstaates.
auf das Gemeinjahr
1845.

4. Graß. geb. 30 kr.

Trachten = Almanach
für das Jahr
1845.

Mit 12 Darstellungen
Türkischer National = Costüme.
12. Graß. brosch. 30 kr.

In **Ignaz Edl. v. Kleinmayr's** Buch-
handlung in Laibach, ist zu haben:

Bild und Leben.

Eine
Unterhaltungs = Lectüre.
enthaltend:
gewählte Novellen, humoristische Aufsätze und
Biographien.

1 — 5. Hest. Prag 1844, gr. 4. Schreibpapier, mit
Abbildungen, geb. à 12 kr.

Von diesem unterhaltenden Bilderwerke er-
schienen bis Ende December d. J., in Zwischen-
räumen von circa 4 Wochen, noch 6 Heste, von
denen jedes auch einzeln zu obigem Preise abgege-
ben wird.